

Er scheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
**Annoncenpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
**Ausgabe u. Annahmestellen**  
für Inserate und Annoncen  
H. Neumann, Cigarrenh. Reizigerstr. 77.  
H. Pflug, Papierh., Kleinfeilichen 10.  
H. Dannenberg, Geisstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Expedition**  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
**Insertionspreis**  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Mg.  
Ausnahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags größere werden  
Zugs zuvor erbeten.  
Inserate beiderlei sämtliche  
Annoncen-Bureau.

N. 68.

Donnerstag, den 22. März.

1877.

## Zur achtzigsten Geburtsfeier Kaiser Wilhelms am 22. März 1877.

Heil Dir, Du Greis an Jahren,  
Du Mann an Lebensmuth!  
Auf deffen Heldenthaten  
Nach Kämpfen und Gefahren  
Der Vorber fröhlich und friedlich ruht.

Noch blüht Dein Auge heiter  
Trotz Deiner Achtzig heut —  
Drum grüß Dein Volk Dich jubelnd:  
„Glück auf! Du tapf'rer Streiter,  
Dem Gott die Friedenspalme bent.“

Ja in des Vorber's Schatten  
Ruh, Heldentatler mild!  
Erfüllt ist unser Sehnen,  
Für das gekämpft wir hatten —  
Lang strahl' uns noch Dein edles Bild!

### Zur Tagesgeschichte. Deutsches Reichstag.

In der heutigen (13.) Sitzung des Reichstages, stand der Gesetzentwurf über die Landesgesetzgebung in Elsaß-Lothringen zur zweiten Beratung. Von dem Abg. Dr. Hänel und Gen. war ein von einer großen Anzahl von Abgeordneten unterstützter Antrag eingebracht worden, welcher eine andere Fassung des Gesetzentwurfs bezweckt. Das Haus nahm bei Schluß des Abends diesen Antrag an.

Das Haus geht hierauf zur Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichshausgesetzes über. Ohne jede Diskussion wird der Etat des Reichsanlagenamts für Elsaß-Lothringen genehmigt, zum Etat der Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aueren nimmt das Wort Abg. Sombart.

Nach einer Darstellung der Lage der Deutschen Zuckerindustrie meint Redner, entweder schließen wir das Reich ganz ab oder erhöhen den Zoll so, daß wir wenigstens eine Schutzwehr nach dieser Richtung gegen das Ausland haben. Von Schutz Zoll ist hier keine Rede, da wir 1 Million Centner Ueberproduktion haben; aber wir müssen einen Schutz dagegen haben, daß wir von trügerischen Nachbarn, von denen wir umstellt sind, Wintergangen werden.

Die Beratung wird vertagt.

Der Präsident schlägt vor, auf die Tagesordnung der morgen anberaumten Sitzung u. A. die zweite Beratung des Gesetzes über den Sitz des Reichsgerichts zu setzen.

Nach Schluß der Geschäftsordnungsdebatte giebt Präsident v. Forckenbeck die Erklärung, daß die Etatsberatung vor Ende März nicht beendet sein könne, also ein Gesetzentwurf behufs provisorischer Fortbewilligung der zur Verwaltung nötigen Ausgaben dieser Tage eingebracht werden wird. — Die Abstimmung darüber, ob das Gesetz über den

Sitz des Reichsgerichts auf der morgigen Tagesordnung bleibt, ergibt die Bejahung dieser Frage. Tagesordnung demnach: Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Sitz des Reichsgerichts; Antrag Seydewitz wegen Ergänzung der Gewerbeordnung und Petitionen.

Berlin, 20. März.

Ueber die bevorstehende Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind nachstehende Bestimmungen getroffen worden:

Sr. Majestät werden um 10 Uhr die königliche Familie und die hier eingetroffenen höchsten fremden Fürstlichkeiten, um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr den gesammelten königlichen Hof, um 11 Uhr die Generale und Militär-Bevollmächtigten, um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr die Kommandeure der Leibregimenter, um 12 Uhr die Minister, um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr die Fürsten und deren Gemahlinnen, um 12 $\frac{3}{4}$  Uhr den Gesamtvorstand des Reichstages zur Gratulation empfangen.

Um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr findet im Ritterpalee des königlichen Schlosses die Ueberreichung eines von den deutschen Fürsten geschenkten Bildes statt; um 3 $\frac{3}{4}$  Uhr wird Sr. Majestät in der alten Kapelle das Mobell des Standbildes der Königin Luise, welches im Tiergarten von der Stadt Berlin errichtet werden soll, übergeben werden.

Um 4 Uhr findet im Palais Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen die Familienafel statt, während im königlichen Schlosse die Marischallstafel servirt ist.

Für 9 $\frac{1}{2}$  Uhr ist die Soirée im königlichen Schlosse angesetzt.

— Allerhöchster Entschluß zufolge soll den Erprinzen der regierenden herzoglichen Häuser Deutschlands das Prädikat „Hoheit“ vom königlichen Hofe zu Berlin

beilegt werden. Auch soll diese Bestimmung für den Geschäftverkehr der Staatsbehörden maßgebend sein.

— Das Entlassungsgesetz des Chefs der Admiralität, Staatsminister v. Stosch hat gestern die Genehmigung des Kaisers erhalten. General v. Stosch ist bereits von Berlin abgereist.

— Der erste Abteilungs-Abtinent des Marischall-Präsidenten Mac Mahon, Marquis von Abzac, ist hier eingetroffen, um den Kaiser Wilhelm anlässlich seines Geburtstagesfestes im Namen des Marischall-Präsidenten zu beglückwünschen.

— Der Besuch des Kaisers im Elsaß soll, wie es heute heißt, Ende April stattfinden.

— Offiziell wird mitgeteilt: Der Sozialdemokrat Kapell hat in der Sitzung des Reichstages vom 12. d. Mts. behauptet, im Kreise Neurode herrsche außerordentliches Elend und der Hungertypus in dem Grade, daß nach den neuesten Nachrichten in der Stadt Neurode allein 115 Personen der Seuche erlegen seien und daß die Regierung selbst Vorgehen wegen der Weiterverbreitung gefordert und einen genauen Bericht verlangt habe. Erst in Folge dieser Regierung ist ein Bericht eingefordert worden und der Landrath des Kreises hat ein von ihm mit dem Kreisphysikus ausgearbeitetes Protokoll eingereicht. Der Physikus berichtet darin mit Befriedigung, daß seit sechs Monaten kein einziger Typusfall in der Stadt Neurode festgestellt sei und ebenso in den ländlichen Ortsteilen des Kreises. Im Ganzen sei der Gesundheitszustand des Kreises gegenwärtig eher günstig als ungünstig zu nennen. Die ganze gegenwärtige Bekämpfung stellt sich demnach als aus der Luft gegriffen heraus.

— Der Kultusminister hat an die Provinzial-Schulcollegen und an die Bezirksregierungen einen Erlaß gerichtet, welcher die Zulässigkeit der Föhrung des philosophischen Dokortitels betrifft. Während nämlich die philosophische

### Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jotai.

Fünfter Band:  
„Athalia.“  
(Fortsetzung.)

Die Wölfin wird ihr Nest zu verteidigen wissen gegen den Hund! Sie hat Krallen und auch Zähne.

Seit jenem schreckhaften Wiedersehen trug Noemi beständig unterm Büschel ihres schwarzen Schirms ein und zwar scharf geschliffen!

Nachts aber pflegte sie die Thüre durch ein hartes Querholz zu verammeln und dieses mittels Stricke an die Thür zu binden.

Wie es nun das Schicksal will!

Kommt der Eine früher an, so wird sie eine glückliche Frau, ein geeignetes Weib; — und kommt der Andre früher, so wird aus ihr eine Mörderin, eine verfluchte Seele!

„Amira, was sagst Du so sehr?“

Das arme hinführende Thier erhob qualvoll den Kopf aus den Armen des Kindes, und den Hals ausstreckend, begann es zu weinen. Unruhig schnupperte es, knurrte es und fragte mit den Pfoten am Boden. Doch alle Töne, die es noch loslassen konnte, waren bloß heiseres Nücheln — Laute der Freude oder des Jammers?

Das Thier fühlte, daß Jemand nahte.

Wer kommt da?

Der gute Mensch oder der schlechte Mensch? Der

Lebensruher oder der Wüthender?

Außen in nächtlicher Stille erklangen Schritte auf dem gefrorenen Grase. Dieferzu nahte Jemand.

Wer kommt da?

Kautlos horchten alle Drei, Noemi, Dobi und der Hund.

Jetzt weilten sich die Schritte. Ah, der Laut der Schritte war schon für alle Drei erkennbar. „Bater,“ rief Dobi aufstehend. Noemi eilte mit dem scharfen Messer hin, um die Thüre verschließenden Stricke zu zerhacken. Und Amira erhob sich auf seine Vorderfüße und ließ noch einmal den Ton des Gruß-Gebeles vernehmen.

Im nächsten Momente liegen sie einander in den Armen.

Michael, Noemi, Dobi!

Amira schließt sich hin zu ihrem lieben Herrn, hebt noch einmal den Kopf zu ihm empor, legt ihm die Hand, bricht aber dann zusammen und verendet.

„Wirst Du uns nun nicht mehr verlassen?“ fragt schlend Noemi.

„Verlass uns nicht wieder!“ flüstert der kleine Dobi.

Michael drückt sie beide aus Herz und Thränen träufeln seinen Lieben ins Antlitz, während er sagt „Niemand — niemals — niemals!“

8.

Die Leiche.

Die späten Märzstage lagen in jenem Jahre dem strengen Winter ein Ende. Das Eis des Plattenfrees schmolz, der Südwind eines warmen regnerischen Tages, dann riß es ein heftiger Nordwind auf und warf es an die Ufer der Schlämme.

Zwischen dem schmelzenden Eise fanden die Fischer einen Leichnam auf.

Der Kadaver ging schon im höchsten Grade seiner gähnlichen Auflösung entgegen; Gesichtszüge konnte man an ihm nicht mehr unterscheiden, trotzdem aber vermochte man mit größter Bestimmtheit die Identität festzustellen.

Das waren des Michael Timar von Levetinsky irdische Ueberreste, welcher seit jenem denkwürdigen Fischzuge auf dem Plattenfsee, bei dem man auch den Fogsichkönig fing, so plötzlich verschwunden war, und auf dessen Rückkehr man daselbst schon so lange gewartet hatte.

Am Leichnam waren erkennbar das verschwundenen Herrn Kleider, sein mit Altrachan verbrämter Rock, seine Hemdknöpfe und die Initialen seines Namens in der Marke des Hemdes. Seine Reperitur lag sich in der Westentasche; an ihr sein ganzer Name in Email eingestramt. Doch was am meisten für seine Identität sprach, war das, daß auch seine Brieftasche sich in der Brusttasche befand; und im Portefeuille die Hunderte und Tausende, Banknoten, deren Druck noch ganz gut zu erkennen war, wie sie

als Palet beisammen lagen; und in der Innenseite der Brieftasche die Perlenfäden: Glaube, Hoffnung und Liebe, Timeas eigenhändige Arbeit.

Auch noch vier Briefe fanden sich in der Seitentasche, zusammengebunden durch ein Band. Doch von diesen hatte das Wasser schon alle Schrift abgewaschen. Waren sie doch schon vier Monate lang unter Wasser!

Zu gleicher Zeit fanden die Fischer im Hofen von Jüred Herrn von Levetinsky's Doppelbüchse, die ihnen in das Netz kam. Und diese erklärte dann vollkommen den ganzen Fall.

Der alte Galambosch entsann sich jetzt auf Alles. Ihm allein hatte der gnädige Herr gesagt, daß, wenn Nachts die Fische und Wölfe aus der Ruine hervorgerufen würden, dann wollte er mit der Bläthe hinausgehen und einige von ihnen schießen.

Jetzt erinnerten sich auch Andere sehr gut, daß in jener Mitternacht ein kurzer Schneesturm über den Plattenfsee hingezogen war. Ohne Zweifel war die Ursache an dem Unglücke des edlen Herrn, insofern ihm der Schnee in die Augen schlug; er ward der Eisfalle nicht gewahr und stürzte unglücklicherweise dort hinein.

Der alte Galambosch, der Nachts wenig schlief, sagte auch, daß er allerdings jenes schrecklichen Todesgebrüll gehört habe, inmitten des Sturmes, zweimal hintereinander.

Daß solch ein wackerer, berühmter Mensch so unversehens zu Grunde gehen mußte!

Als Timea die erste Kunde von dem Vorfalle vernommen, reiste sie plötzlich nach Schloß hinauf und wachte der amtlichen Verhandlung bei.

Als sie die Kleider ihres Gemahls erblickte, wurde sie zweimal ohnmächtig, man konnte sie kaum wieder zu sich bringen. Trotzdem hielt sie Stand. Sie war gegenwärtig, als man die verstümmelten Ueberreste in den Bleisarg legte; und sie erlaubte sich immer wieder nach ihrem Leibe. Aber man konnte ihr diesen nicht geben. Dem toten Körper fehlten alle Finger.

Timea führte die kostbaren Ueberreste nach Komorn, und dort begrub man diese in der prächtigen Familiengruft; und da Timar Protestant war, mit allem Pomp, der von



Bakultät der preussischen Universitäten mit Einschluß der Akademie zu Münster die Doktorwürde nur nach vorgängiger mündlichen Examen und auf Grund einer gedruckten Dissertation erhält, wird an manchen nicht-preussischen Universitäten die Erfüllung dieser Vorbedingungen nicht gefordert. Der Minister verlangt nun, daß die Unterrichtsbehörden nur diejenigen dem Unterrichtsweisen angehörenden Personen im amtlichen Verkehr mit der Doktorwürde bezeichnen, welche diese Würde auf die in Preußen vorgeschriebene Art erworben haben. Die Provinzial-Schulkollegien sind deshalb angewiesen worden, den öffentlichen und privaten Lehranstalten angehörenden Lehrern, welche nicht bereits im rechtmäßigen Besitz der Würde eines Doktors der Philosophie sind, im amtlichen Verkehr den Dokortitel nur dann beizulegen, wenn sie ihn von einer preussischen Universität oder von Münster erhalten, oder wenn der an einer nicht preussischen Universität Promovirte nachweist, daß er auf Grund eines mündlichen Exams und einer gedruckten Dissertation den Titel erlangt habe. Ausnahmen machen jedoch die honoris causa zu Doktoren ernannten und diejenigen Lehrer, welche aus fremdem Staats- oder Schuldienst in den preussischen übergetreten sind und bereits vorher den Dokortitel bezeugen.

Der bevorstehende achtzigste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers lenkt den Blick auch unwillkürlich auf die äußeren Ehrenzeichen, die unser kaiserlicher Herr sich in einem langen, dem Ruhm des Heeres und des Vaterlandes gewidmeten Leben erworben hat. Es sind nicht weniger als 88 Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen, welche die Brust unseres Kaisers zieren.

Von preussischen Großkreuzen u. s. w. erhielt der Kaiser: 1) den Schwarzen Adlerorden am 1. Januar 1807; 2) den Roten Adlerorden, Großkreuz mit Eichenlaub und Schwertern und Schwertern am Ringe am Tage der Stiftung, den 18. Oktober 1814; 3) den Roten Adlerorden 1. Klasse am 1. Januar 1807, die Schwerter dazu am 28. Juli 1849; 4) den Kronenorden 1. Klasse am Tage der Stiftung, 18. Oktober 1861 (der Kaiser trägt dafür den Kronenorden 3. Klasse); 5) den hohenzollernischen Hausorden, Großkomthurkreuz, am 23. August 1861, den Stern dazu am 18. Oktober 1861, die Schwerter am 2. September 1873; 6) den pour le mérite, Stern und Kreuz mit dem Bildnisse Friedrichs des Großen, Anlegung des Ordens am 11. Oktober 1866; 7) den pour le mérite am 28. Juli 1849, Eichenlaub 4. August 1866; 8) Eiserne Kreuz, Großkreuz, Anlegung am 16. Juni 1871; 9) Eiserne Kreuz 1. Klasse, Anlegung am 28. Oktober 1870; 10) fürstlich hohenzollernisches Ehrenkreuz 1. Klasse am 5. Dezember 1841 (der Kaiser trägt dafür das Ehrenkreuz 2. Klasse mit Krone und Schwertern), Schwerter am 15. Januar 1867.

Von nicht preussischen Großkreuzen besitzt der Kaiser: 11) den herzoglich anhaltischen Orden Albrecht des Bären am 14. Februar 1853, Schwerter am 12. September 1864; 12) den großherzoglich badischen Orden der Treue; 13) den badien militärischen Carl Friedrich Verdienst-Orden, am 13. August 1849; 14) den badien Orden vom Jägering (Ehren); 15) den königlich bairischen St. Hubertus-Orden; 16) den bairischen militärischen Max-Joseph Orden für 1849. Anlegung: Mai 1854; 17) den königlich belgischen Leopold-Orden; 18) den kaiserlich brasilianischen Süd-Kreuz-Orden; 19) den brasilianischen Orden Dom Pedro I.; 20) den herzoglich braunschweigischen Heinrich des Löwen Orden; 21) den königlich dänischen Elefant-Orden; 22) den französischen Orden der Ehrenlegion; 23) den königlich griechischen Kaiser-Orden; 24) den königlich großbritannischen Hofband-Orden 1861; 25) den großbritannischen Bath-Orden, am 1. Januar 1857; 26) den königlich hannoverschen St. Georgs-Orden; 27) den hannoverschen Guelphen-

Orden; 28) den großherzoglich heffischen Ludwigs-Orden mit Schwertern; 29) den heffischen Löwen-Orden; 30) den heffischen Verdienstorden Philipps des Großmüthigen mit Schwertern, im September 1849; 31) den königlich italienischen Annunziaten-Orden; 32) den italienischen Militär-Orden von Savoyen, am 24. September 1873; 33) den St. Marino-Orden der gleichnamigen Republik; 34) den großherzoglich medlenburgischen Orden der weißen Krone, Großkreuz mit Krone und Krone und Krz; 35) das großherzoglich medlenburgisch-schwerinsche Militärverdienstkreuz 1. Klasse; 36) den kaiserlich mecklenburgischen Orden, Groß-Offizier mit Krone; 37) den fürstlich monastischen Orden des heiligen Karl; 38) den herzoglich nassauischen Haus-Orden vom goldenen Löwen, bei der Stiftung am 16. März 1858; 39) den königlich niederländischen Militär-Wilhelms-Orden, im Juni 1849; 40) den niederländischen Löwen-Orden; 41) den k. k. österreichischen St. Stephansorden; 42) den großherzoglich oldenburgischen Hausorden. Ehren-Großkreuz mit Schwertern und Krone; 43) das kaiserlich persische Portrait des Schah in Brillanten, am 31. Mai 1873; 44) das königlich portugiesische vereinigte große Ehrenzeichen des Christus, St. Bento d'Aliz und San Jago-Ordens; 45) den portugiesischen Thron- und Schwerter-Orden mit Krone; 46) den kaiserlich russischen St. Andreas-Orden mit Krone; von den dazu gehörigen Orden auch den Stern des St. Alexander-Newski-Ordens; 47) den russischen St. Georgs-Orden 1. Klasse, am 8. Dezember 1869; 48) den russischen St. Wladimir-Orden 1. Klasse am 11. September 1834; 49) den königlich sächsischen Orden der Krone; 50) den königlich sächsischen militärischen St. Heinrichsorden, Großkreuz mit Vorbertraut, einziges Exemplar, am 9. Oktober 1870; 51) den großherzoglich sächsischen Falkenorden, Großkreuz mit Schwertern; 52) den herzoglich sachsen-erzherzoglichen Hausorden mit Schwertern; 53) den königlich schwedischen Seraphinen-Orden; 54) den schwedischen Orden Carl's XII.; 55) den königlich samoischen Moa-Wara-Wara-Orden (Weißer Elefant); 56) den königlich sultanischen Januar-Orden; 57) den sultanischen St. Ferdinands-Orden; 58) das königlich spanische goldene Vließ; 59) den spanischen St. Fernando-Orden; 60) den großherzoglich toscanischen St. Josephs-Orden; 61) den kaiserlich türkischen Medjidie-Orden 1. Klasse mit Brillanten; 62) den türkischen Demasie-Orden 1. Klasse mit Brillanten; 63) den tunesischen Hausorden mit Brillanten; 64) den königlich württembergischen Kronen-Orden; 65) den württembergischen Militär-Verdienstorden am 19. Januar 1871.

An die Großkreuze reihen sich die Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen, die im Knopfloch (an der Schalle) getragen werden. Von ihnen besitzt der Kaiser an preussischen: 66) das Eiserne Kreuz 2. Klasse, am 10. März 1814, Ehrensenior, den 3. August 1841; 67) die Kriegsentmünze von 1814, am 3. August 1814; 68) die Erinnerungs-Medaille von 1863, am 17. März 1863; 69) den Roten Adler-Orden 3. Klasse, am 18. Januar 1810, Schwerter am 28. Juli 1849; 70) den Kronen-Orden 3. Klasse, Stiftung am 18. Oktober 1861; 71) das fünfzigjährige Dienst-Auszeichnungskreuz, am 23. März 1861; 72) das fürstlich hohenzollernische Ehrenkreuz 2. Klasse mit Schwertern und Krone; Schwerter am 15. Januar 1867; 73) das Kriegsentmünze für 1870/71; 74) das Erinnerungskreuz für 1866, Stiftung am 20. September 1866; 75) die Kriegsentmünze für 1864; Stiftung am 10. November 1864; 76) die hohenzollernische Denkmünze, Stiftung am 25. März 1852.

An auswärtigen derartigen Auszeichnungen besitzt der Kaiser: 77) die großherzoglich badische Gedächtnis-Medaille für 1849; 78) das großherzoglich heffische Militär-Verdienstkreuz, 1870; 79) die königlich italienische goldene Tapis-

seits-Medaille, erste Anlegung am 3. Juli 1867; 80) die fürstlich sachsen-lippe'sche Militär-Verdienst-Medaille mit Säbeln, 1870; 81) das großherzoglich medlenburgisch-schwerinsche Militär-Verdienstkreuz, 1849; 82) das großherzoglich medlenburgisch-schwerinsche Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege 1870; 83) das k. k. österreichische fünfzigjährige Dienstkreuz, 1870; 84) die österreichische Kriegs-Erinnerungs-Medaille, am 2. Dezember 1873; 85) den kaiserlich russischen St. Georgs-Orden 4. Klasse am 5. März 1814; 86) die russische Medaille für den Einzug in Paris, am 30. März 1826; 87) die russische goldene Schalle für fünfzigjährige Dienstzeit, am 15. Februar 1868; 88) die königlich schwedische goldene Tapisseits-Medaille, am 1. Juni 1875.

Würzburg, 20. März. Das hiesige Bezirksgericht hat den tatbottigen Prediger Hofeich in Rittingen wegen Verleitung des kaiserlichen Gesamtministeriums zu einem Monat und 8 Tagen Gefängnis und den Landtagsabgeordneten Dr. Müller wegen desselben Vergehens zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Wien, 20. März. Im heutigen Konfistorium hat der Papst die Ceremonie der Mundschließung und Mundöffnung an den Kardinalen Apuzio, Howard, Canessa, Serafini, Nina, Saretti und Desallou vollzogen und ihnen die Kardinals-Insignien verliehen. Hierauf wurden mehrere italienische und fremdländische geistliche Würdenträger zu Bischöfen ernannt.

Washington, 20. März. Präsident Hayes empfing gestern mehrere demokratische und republikanische Deputationen aus dem Süden und äußerte bei dieser Gelegenheit, das Kabinett werde sich unverzüglich mit der Prüfung der Lage Südarabins und Kouffanas beschäftigen; inzwischen müsse jedoch der status quo aufrecht erhalten werden.

### Orientalische Angelegenheiten.

London, 19. März. Im Unterhause brachte Simon die Judenverfolgung in Rumänien zur Sprache. Derselbe erklärte, die Regierung sei bei der rumänischen Regierung vorzüglich geworden, um für die Zukunft ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen. Elliot gegenüber, der wegen der Kinderpest interpellirte, erklärte der Vertreter der Regierung, das vollständige Verbot der fremden Vieheinfuhr sei eine ernste Maßregel, die Regierung beabsichtige die Beseitigung einer parlamentarischen Untersuchung über die Ursachen der jüngst ausgebrochenen Kinderpest, damit für die Folge bessere Vorkehrungen getroffen werden könnten.

Konstantinopel, 19. März. In der Thronrede, mit welcher heute das Parlament eröffnet wurde, wird hervorgehoben, daß das osmanische Reich früher seine Größe der gerechten und guten Verwaltung, sowie der Achtung vor den Gesetzen zu verdanken gehabt habe. Die allmähliche Schwächung des Reiches sei dadurch herbeigeführt worden, daß bis zur Regierung des Sultans Mahmud jene weisen Vorkehrungen verfallen und aufgegeben worden seien. Sultan Mahmud habe dies zuerst erkannt und in Folge dessen Reformen eingeführt und das Land wieder in die Bahnen der Civilisation und des Fortschritts gelenkt. Sultan Abdul Medjid habe das Werk fortgesetzt, indem er den Transformat promulgirt habe. Die Wohlthaten desselben seien durch den Krimkrieg beeinträchtigt worden, welcher zum ersten Male die Aufnahme einer Anleihe notwendig gemacht habe. Dant der wirksamen Unterstützung der mit der Türkei verbundenen Großmächte sei der Friede wieder hergestellt und die Integrität des osmanischen Reiches unter der Garantie der europäischen Mächte gestellt worden. Das Land würde damals in eine neue Ära des Fortschritts und des Wohlstandes eingetreten sein, wenn nicht Unruhen und ständige Aufreizungen die Bemühungen der Regierung paralytisch hätten,

### Literarisches.

— In der Rieger'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist erschienen: „Neue billige Volksausgabe von Aloys Blumauer's gemalten Werken.“ Mit dem Original-Portrait Blumauer's und neun humoristischen Illustrationen von Prof. Th. Hofmann. Inhalt: Virgil's Aeneis, travestirt. — Bernische Gedichte.

Die von Haffner's Satire, vom heitersten Witz und freudvoller Laune überströmte Waise unseres berühmten deutschen Humoristen Blumauer erscheint in dieser neuesten und vollständigen billigen Volksausgabe seiner Werke im Verein mit den eben so ergötlichen als genial-humorigen Illustrationen des gleich humoristischen Malers Th. Hofmann zu einem harmonischen Ganzen vereinigt. Niemand ist im vollständigen Besitze unserer deutschen Klassiker, dem dieser heiterste und erfrischendste, die gesündeste Lust und den ergötlichsten Humor wehende Dichter in seiner Hausbibliothek fehlt. Die Werke können bezogen werden in 9 Heften à 40 Pf., auf einmal in 1 Band broch. 3 M. 60 Pf., eleg. geb. 4 M. 60 Pf.

### Bemerkliches.

— Die Berliner Delicatenhändler haben in den Tagen massenhaft Sendungen von toten Vögeln aus Oberitalien erhalten, wo ganze Ortschaften augenblicklich den gefiederten Wanderern anflauern, um sie auf ihrem Zuge gegen Norden abzufangen und zu mordern. Wären es nur Schnepfen, Krametsvögel u. dgl. Geflügel, so könnte man nicht viel dagegen einwenden. Aber unter den Tausenden, die als Vogelgelege hierher geschickt worden sind, befinden sich in großer Zahl Nachtigallen, Lerchen, Stare, Stieglitz, Fische, kurz alle nur möglichen nützlichen gefiederten Vögelchen, die hier gar nicht gezeuget werden, und welche der gewissenlosen Raub- und Wollstülk zum Opfer fielen. Die italienischen Vogelgeleger, welche unseren kleinen Freunden mit großen Schlagnetzen anflauern, lassen Nichts lebend, was ihnen ins Garn gegangen — sie morren Alles ohne Unterschied ab. Leider giebt es in Italien noch keine Geseze, welche diesem schändlichen Treiben irgendwie steuern könnten.

seinen Glaubensgenossen erwartet werden konnte. Alle vier Kirchenbezirke waren durch Delegationen repräsentirt, die Kirchenoration hielt der Superintendent von jenem der Donau und der Pastor von Komorn die Abschiedsrede in der mit schwarzem Tuche ausgepizierten und mit Wappen geschmückten Kirche. Die Todestänge ließ der Chor der Derschule zu Bada erheben. Der mit schwarzem Sammet amputierte Sarg war mit Silbermünzen besetzt, und aus ihnen auch Name und Jahreszahl gebildet. Stadtsenatoren und Gerichtstafelbesitzer des Komitatos hoben ihn auf den Trauerwagen.

Denn auf lag der Abschied und der Vorbertraut, der ungarische St. Stefanorden, der italienische St. Mauritiusorden und das Kommandeurkreuz des brasilianischen Annunziatenordens. Die Silbertrödel des Wahrentums hielten Unterlippen und angenehme Herren trugen an beiden Seiten des Trauerwagens die Fackeln mit Wappenschildern. Vor dem Sarge aber gingen die Jugend der getauften Schulen, die Priester und Theologen, die Jüngste mit ihren Fahnen, und in ihren Uniformen die ungarische und die deutsche Bürgergarde, in Waffen bei dem dumpfen Tone der verhallten Trommeln einherziehend. Hinter dem Sarge folgten dann alle Damen der Stadt in Schwarz, unter ihnen die trauernde Witwe mit weißem Antlitz und ausgeleiteten Augen; dann kamen die Celebritäten des Reiches und die von Wien, militärische Exzellenzen, ja sogar Sr. Majestät hatte einen Alter Ego geschickt, um an der letzten Überzeugung für den berühmten Todten Theil zu nehmen.

Und darnach quoll unabsehbar das Volk hinterdrein. Der Zug ging durch die ganze Stadt, und sämtliche Glocken läuteten. Und jede Glocke wie jeder Mensch verstand, daß man jetzt einen so herrlichen Mann in dieser Stadt begrabe, wie vielleicht nie wieder einer hier geboren werde; einen Wohlthäter des Volkes, den Stolz seiner Nation, einen treuen Gatten seiner Frau und den Gründer vieler großer Institute.

Der „Goldmensch“ liegt in die Erde nieder. Frauen, Männer, Kinder gaben ihm das Geleite zu Fuß durch die Stadt bis hin nach dem fernen Gottesacker.

Auch Alitalia befand sich mit im Trauergefolge. Als man den Sarg vor den offenen Gruft herabholte und in sie hinabtrug, folgten die nächsten guten Freunde, die Verwandten und Verehrer auch vorhin zum vielbeweineten Manne. Darunter auch Herr Major Karlsbuka.

Auf schmaler Treppe ward er enge zusammengebrückt mit Timea und — Alitalia.

Als die Begleiter zur Grufttreppe zurückkehrten, warf sich Alitalia hin vor die Kiste, in welcher der Sarg stand, und wuschte, man möge nun auch sie gleich begraben.

Zu ihrem Glücke war dort auch Herr Johann Jankla, der die schöne Dame vom Boden aufhob und in seinen Armen an das Tageslicht hinauf trug und dort dem staunenden Volke erklärte, daß das Fräulein den verewigten Herrn gar sehr geliebt hätte als ihren wahrhaften zweiten Vater.

Ein halbes Jahr später war der prächtige Grabstein fertig. Ein Granitblock, in welchen mit Goldbuchstaben die Inschrift gemeißelt war:

„Hier ruht der gnädige, adeliche und heldenhafte Herr. Michael Timar. Eder. von. Vereinzelt. von. Rath. mehrerer. adelich. Komitate. Gerichtstafelbesitzer. Ritter. des. St. Stefan. St. Mauritius. u. des. Annunziatenordens. der. groß. Patriot. echte. Christ. muß. tugend. Gatte. Vater. der. Armen. Erhalter. der. Schulen. Säule. d. Kirche. beweint. v. Al. d. ihn. kannten. ewig. betrauert. d. seine f. immer gett. Frau. Timea.“

Auf dem Granitblock steht eine Marmorstatue, eine Frau, die eine Widuenn mit dem Arm umschlingt. Jedermann behauptet, diese Statue sei Timea's Konterfei.

Und Timea geht alle Tage hinaus auf den Friedhof, einen frischen Kranz auf den Sims des Grabsteins zu hängen, und eigenhändig begießt sie die Blumen, welche so schön innerbalb des Grabsteins duften. — Sie begießt mit thauig frischem Wasser — sie begießt sie mit glühenden Thränen.

Theodor Kristijan hätte nicht geglaubt, daß er jemals nach dem Tode zu so großen Ehren gelangen würde. — (Fortsetzung folgt.)



welche genötigt worden sei, beträchtliche Armeen zu unterhalten und zur Erneuerung des Kriegsmaterials den Staatskassen zu erschöpfen. Diese Armeen, verbunden mit der schlechten Finanzverwaltung, hätten den Staat so belastet, daß die Regierung bei dem Ausbruch des Aufstandes in der Herzogin zu Ausnahmemaßregeln habe ihre Zuflucht nehmen müssen. Die Maßregeln hätten, indem durch sie die Zinsen der Staatsschuld reduziert worden seien, den Kredit des Staates schwer getroffen, da die, von der Pforte sonst stets respektierten, eingezogenen Verbindlichkeiten nicht weiter berücksichtigt werden könnten. Der gegenwärtige Zustand, unter den schwierigsten Umständen auf den Thron berufen, habe zunächst die Kräfte des Landes in den Stand gesetzt, um dessen Sicherheit und Unabhängigkeit zu wahren; jedoch habe er alle seine Bemühungen der inneren Reform gewidmet. Derselbe habe die Verfassung promulgiert, welche nach dem Muster der civilisirtesten Staaten die Nation zur Theilnahme an der Gesetzgebung und an der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten heranziehe. Aus diesem Grunde sei ein Parlament eingesetzt und allen Staatsangehörigen Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit zugesichert worden. Unter Worten des Dankes an die Vorlesung habe, daß der jetzige Sultan berufen worden sei, die erste Session des Parlamentes zu eröffnen, zählt die Thronrede dann die wichtigsten Gesetzentwürfe auf, welche in dieser Session beraten werden sollten. Es werden genannt: Ein Wahlgesetz, das Provinzial- und Kommunalgesetz, eine Civilprozeßordnung, das Gesetz über die Reorganisation des Gerichtswesens, das Gesetz über die Beförderung der Beamten, das Pensionsgesetz, das Preßgesetz, das Gesetz über die Organisation der Rechnungshöfe und endlich das Budget. Besonders empfiehlt der Sultan die Prüfung und die Annahme der Finanzgesetze. Es würden Maßregeln getroffen werden, um den Gläubigern der Anleihe mit der Unterstützung und unter Zustimmung der Vertreter derselben die solidesten Garantien für die Auszahlung der äußeren Verbindlichkeiten zu bieten und hierbei die dringenden Bedürfnisse des Staates nicht außer Acht zu lassen. Inzwischen würden Institutionen eingeführt werden, welche bestimmt seien, den öffentlichen Unterricht zu heben. Der Sultan habe beschlossen, auf seine Kosten die bestehende Gläubigerversammlung in der Person für den öffentlichen Dienst taugliche Beamte heranzubilden. Die Thronrede erwähnt ferner rühmend den Patriotismus des Volkes und die Tapferkeit der Armee und konstatirt die erfolgreiche Pazifikation des Landes sowie die Wiederherstellung guter Beziehungen mit Serbien und giebt der Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen mit Montenegro Ausdruck. Diese Umstände würden gestatten, daß die gegenwärtig unter den Waffen stehenden Soldaten zum großen Theile des Landes in ihre Heimath entlassen werden könnten. Wenn die auf den Vorschlag Englands in Konstantinopel zusammengetretene Konferenz auch zu keinem definitiven Einverständnis mit der Pforte geführt habe, so sei nichtsdestoweniger erwiesen, daß die türkische Regierung von vornherein die Wünsche der Mächte zur Ausführung bringe, insofern letztere mit den Verträgen, mit den Regeln des internationalen Rechtes und mit den durch die Vöge vor wie nach der Konferenz hervorgetretenen Nothwendigkeiten sich vereinigen lassen würden. Die Thronrede schließt mit folgenden Worten: „Meine Regierung hat beständig Beweise der Aufrichtigkeit und der Mäßigkeit gegeben, was dazu beitragen wird, die Bande der Freundschaft und Sympathie, welche uns mit der großen europäischen Familie verbinden, enger zu knüpfen.“

**London, 20. März.** Die „Morningpost“ meint, daß England die Demobilisirung einleiten lassen werde, nachdem das Protokoll unterzeichnet, der Friede zwischen der Türkei und Montenegro abgeschlossen und seien: der Türkei die Demobilisirungs-Ordres ergangen sein würden.

### Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 20. März 1877.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 155. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 75000 M auf Nr. 80758.
- 1 Gewinn à 30000 M auf Nr. 10298.
- 1 Gewinn à 15000 M auf Nr. 78620.
- 2 Gewinne à 6000 M auf Nr. 4550 61417.

- 41 Gewinne à 3000 M auf Nr. 4392 4651 6324 11843 13452 14112 17050 21604 31747 33279 33358 36162 36682 48789 49081 49725 50152 55732 59506 61700 63135 64153 65294 68630 68650 69566 71843 73957 75172 76129 76434 82479 83709 83741 84811 86350 86140 90236 91380 92840 94780.
- 49 Gewinne à 1500 M auf Nr. 4282 8712 10677 14419 14929 17196 18516 21325 22333 26531 26739 27911 30002 31591 36603 38632 39135 41427 44589 46347 49121 53252 57968 59955 61361 62903 64243 64364 66616 69523 69949 70085 72527 73700 73627 74118 74617 76165 78340 79678 82748 83431 83437 85194 88157 88349 88878 92133 94776.

- 67 Gewinne à 600 M auf Nr. 1555 2413 3749 4677 8071 8119 8422 9240 9338 9814 9979 14552 16527 16483 16909 21057 22035 25563 25700 26032 26727 26819 29115 34255 34475 37027 39855 40615 41779 44875 46710 47493 47523 48120 49595 49826 51742 51868 51904 51945 53471 55430 59083 62690 68853 69235 71076 72515 72735 74236 74886 76134 76628 77107 77215 77394 79425 84449 84582 85297 87270 88721 89044 89806 90841 93407 94622.

Verzinsung. Gestern ist 65630 mit 3000 M und nicht mit 1500 M gezogen, außerdem 62548 mit 600 M.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 19. März.

Aufgeboten: Der Handarbeiter G. Rost und E.

W. A. Wiegandt, Böllberg. — Der Pfefferkuchler E. Wille, H. Sandberg 5, und A. Fröde, Spiegelgasse 9. — Der Fleischermeister A. R. Weißhuhn, Halle, und A. E. Deutsch, Eumundorf. — Der Handarbeiter E. E. Krenig, Keulberg, und J. Ratsch, Halle. — Der Tischler J. Ch. Denke, Halle, und Th. L. H. Winterfeld, Pöplitz.

Geschiedliche: Der Buchbinder J. B. Krumme und S. Kramer, Königsstraße 16.

Geboren: Dem Handarbeiter J. Hammelmann ein S., Saalberg 16. — Dem Schuhmachermeister D. Strömer ein S., H. Sandberg 11. — Dem Handarbeiter E. Seher ein S., Buchhändler 9. — Dem Maurer W. Werg ein S., gr. Brauhausgasse 1. — Dem Kuchengärtner J. Reidel ein S., Freimische. — Dem Buchbindermeister E. Krause ein S., Leipzigerstraße 95. — Eine unehel. T., Spitze 17. — Dem Müller J. Seifarth ein S., H. Klausstraße 4. — Dem Professor Dr. Cantor ein S., Mühlweg 17. — Dem Schneidermeister V. Hintermann ein S., Dreierstraße 34. — Dem Restaurateur J. Wamphart ein S., Herrenstraße 11. — Dem Schmied H. Scheide ein S., Leipzigerstraße 6. — Dem Schlosser J. Gottschall ein S., Augustastrasse 10. — Dem Handarbeiter W. Werg ein S., Kaffinerie 8 a. — Dem Tischler Ch. Kittelmann ein S., Steg 7. — Dem Steinleger J. Hage ein S., gr. Schloßgasse 12. — Dem Dachbedermeister E. Neumann ein S., Gerbergasse 13. — Dem Restaurateur J. Wigel ein S., Landwehrstraße 3. — Dem Brauer A. Baring ein S., Trödel 11. — Dem Poliermeister P. Cammitius ein S., Magdeburgerstraße 23. — Dem Direktor der Hall. Maschinenfabrik J. Selwig ein S., Königsstraße 26.

Gestorben: Des Dachbeders J. Röske S. Franz, 2 J. 8 M. 9 J., Empfen, Klinik. — Die Witwe Friederike Wilhelmine Böhme geb. Böhme, 76 J. 7 M. 23 J., Knochenleiden, Mittelstraße 4. — Der Kuchengärtner Robert Kobs, 35 J. 1 M. 20 J., Dementia paralytica, Martinstraße 12. — Der Maurer Martin Friedrich Knöchel, 61 J., Lebercirrhose, Schützenstraße 13. — Des Zimmermanns J. Thome Ehefrau Wilhelmine geb. Böhme, 45 J. 11 M. 24 J., Blau unter der Brust, 7 J., Kinnackentzündung, Leipzigerstraße 18. — Des Fleischermeisters G. Himmel S. Ferdinand Emil Karl, 2 J. 2 M. 6 J., Gehirnhauteitzündung, Ludwigsstraße 16 a. — Des Handarbeiters J. Sinn T. Emma, 11 M. 21 J., Bronchitis, Döberlaug 36.

Meldung vom 20. März.

Aufgeboten: Der Handarbeiter J. Sorgenfrei, kleine Ulrichstraße 27, und W. Kiehl, Bahnhofsstraße 10. — Der Kordmacher W. Fuß, H. Brauhausgasse 22, und S. Eisfeld, Martinstraße 3. — Der Brauer E. Jäsch, Bülbergweg 8, u. D. Kötter, Saalberg 22. — Der Maurer J. Zimmermann, Schwaßstraße, und E. Weidner, Döberlaug 22. — Der Schneider E. Kaufhold, Schloßberg 6, und E. Moos, Schützenstraße 3. — Der Friseur H. Reinhardt, Silberberg, und W. Michael, Hatz 3. — Der Handarbeiter S. Schmidt, Giebichenstein, und A. Wegscheide, Hatz 41. — Der Schuhmacher S. Körber, gr. Wallstr. 41, und J. Geisler, Hatz 11. — Der Cigarrenmacher W. Koch, Steg 20, und E. Japp, Mittelstraße 2. — Der Steinmetz H. Groß und A. Groß, Gröbenweg 13. — Der Tischler G. H. Große, Halle, und A. M. R. Kraft, Merseburg.

Geboren: Dem Bahnarbeiter H. Reichenstein ein S., Steg 15. — Dem Zimmermann J. Eilenberg ein S., gr. Brauhausgasse 22/23. — Dem Schmied H. Kötter ein S., Weichenstraße 4. — Dem Kaufmann A. Sternfeld ein S., gr. Steinstraße 10. — Dem Tischler W. Lange ein S., Moritzschloß 10. — Dem Handarbeiter E. Joel ein S., Weingärten 21. — Dem Schlosser W. Zwingenberg ein S., Steinweg 4.

Gestorben: Der Stellmachermeister Franz Albert Rändke, 65 J. 11 M. 11 J., Rückenmarkleiden, Geiststr. 28. — Eine unehel. T., 13 J., Schwäche, gr. Wallstraße 40. — Die Witwe Anna Emilie Koch geb. Bartholomäus, 44 J. 11 M. 4 J., Phtisis, Frandensstraße 1.

### Bericht

des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 20. März 1877.

Weizen 1000 Rilo, geringer 192—204 M., besserer 207—222 M., feiner 225—237 M.  
Roggen 1000 Rilo, 192—196 M.  
Gerste 1000 Rilo, handgrobe geringe 166—169 M., bessere 172 bis 182 M., feine und Cerealier 185—189 M.  
Gerstmalz 50 Rilo, 135—140 M.  
Hafer 1000 Rilo, 173—180 M.  
Süßfrüchte 1000 Rilo, Bitteräpfel 19—198 M., Futterrüben 165 M., Bohnen per 50 Rilo 10—10,50 M., Kirschen per 50 Rilo 11—13 M.  
Hühner 50 Rilo, 46—48 M.  
Wien 1000 Rilo, 165—170 M.  
Wein 1000 Rilo, 141—144 M.  
Kirschen 1000 Rilo, gelbe 140 M.  
Lebkuchen 50 Rilo, rote 60—75 M., weiße 54—63 M., schwed. — M., Gelbklee 25 bis 26 M., Separatklee 18—19 M.  
Dörrkorn, 1000 Rilo, —  
Zucker 50 Rilo, 32—35 M.  
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel- 52,70 M., Rüben- ohne Angebot.  
Rüböl 50 Rilo, flau.  
Schmalz 50 Rilo, matt.  
Petersil 50 Rilo, —  
Kartoffeln, 1000 Rilo, Speise- — Brenn- —  
Weizen 50 Rilo, 5,25—5,50 M.  
Kornmehl 50 Rilo, 7,50 M.  
Kleie Roggen- 6,25—6,50 M., Weizenkleie 5,50 M., Weizenriesel- 6,50—7,50 M.  
Leinöl 50 Rilo, 7,50—8 M.  
Oen 50 Rilo, 3,50—4,50 M.  
Stroh 50 Rilo, 3,50 M.  
Reisbuden —

### Aus Halle und Umgegend.

— Ueber unsere kommende Dorn-Saison, welche, wie gewöhnlich am ersten Herbsttage beginnt, erfahren wir aus gut unterrichteter Quelle nachstehende

Einzelheiten, welche für unser musikalisch-besetztes Publikum von Interesse sein dürften und welche für dieses Unternehmen bei allen Kunstfreunden das günstigste Urtheil erwecken werden. Die Zusammenstellung des Personals, welches hervorragende Mitglieder großer Hof- und Stadttheater vorführen soll, beschäftigte Herrn Direktor Hadergott schon seit Wochen und ist nunmehr definitiv vollendet. Als Primadonna wird, wie gemeldet, die Großherzoglich Badische Kammergängerin Fräulein Auguste Kaiser vom Hoftheater zu Mannheim fungiren und dürfte des Engagements der renommierten Künstlerin schon eine sichere Gewähr für die Vorzüglichkeit der Oper sein. Als Coloratgängerin ist Fräulein Anna Kempner (unter Haase's Direction in Leipzig engagirt), als jugendliche Sängerin und Sourette Fräulein Dora Blau gewonnen, Lebere sind die Herren Richard, Grubenborff, Schröder, Daryonpartien singt der auch in weiteren Kreise bekannte Herr Wallborff vom Hoftheater in Karlsruhe; für Basspartien fungiren die Herren Rapp und Krön (ein alter lieber Bekannter). Das Repertoire wird außer den beliebtesten Mozart'schen, Vorzüglichsten Opern auch „Die Afrikaaner“, „Deron“, sowie die neue Oper „Gustav Wasja“ von Gög bringen.

Für die Opern-Saison wird, wie früher, ein Abonnement eröffnet.

Am 26. März beginnt das Gastspiel des Königlich Sächsischen Hofkapellmeisters Herrn Fritz Dettmer mit „Bölgelbrot“ im „Glas Wasser“, am 27. März spielt derselbe in: 1) Blauderlinden, 2) Zungenliebe, 3) Der Schimmel (neu) von Moser; am 28. März den „Sigismund“ in „Das Leben ein Traum“; am 29. März den „Tasso“.

Gestern Morgens gegen 1/2 7 Uhr explodirte in der halle'schen Aktien-Brauerei beim Ausbilden ein großes Stiefel, wobei der damit beschäftigte Wirtshausbesitzer A. durch einen mit großer Kraft herausgeschleuderten Fußboden, sowie durch Brandwunden ver letzt wurde, daß er nach der königlichen Klinik geschafft werden mußte. Glücklicher Weise sind die Verletzungen nicht gefährlich.

Heute Mittwoch Abend von 1/2 9 Uhr ab wird der halle'sche Sängerbund auf dem Altan des Rathhauses unter Mitwirkung der halle'schen Stadt-Kapelle drei patriotische Lieder zum Vortrag bringen. Mit diesem Akt begehrt der Sängerbund die Vorfeier des Geburtsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und soll damit gleichzeitig die am nemlichen Tage stattfindende Feierlichkeit der Grundsteinlegung zum Kriegereidnmal auf hiesigem Marktplatz eingeleitet werden.

### Aus Provinz und Umgegend.

Eisleben, 17. März. Heute baute sich ein Schornsteinfeuertunze in einem 15stägigen Schornstein ver tagt fest, gefahren, daß er weder rückwärts noch vorwärts es nicht möglich, den Gängstigen anders als unter feiner Bemerkungen Lage zu befreien, als mittelft einer Öffnung, die man von einem Zimmer des Hauses aus in den vortürerführenden Schornstein einschloß.

### Kirchliche Anzeige.

Israelitische Gemeinde: Donnerstag den 22. März zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers früh 6 1/2 Uhr Gottesdienst.

Freitag den 23. März Abendgottesdienst um 6 1/4 Uhr. Sonnabend den 24. März Morgengottesdienst um 8 1/4 Uhr.

### Für Zeitungsleser.

Die beste Empfehlung für eine Zeitung ist unweifelhaft die Höhe der Abonnementszahl und die fortgesetzte Steigerung derselben.

Nachfolgende Statistik bietet den sichersten Maßstab für die Anerkennung, welche sich das „Berliner Tageblatt“ neben seinen Vellagen „Berliner Sonntagsblatt“ und dem illustrierten Wochenschrift „Ull“ bei dem Zeitung lesenden Publikum in Deutschland erworben hat und liefert den Beweis, daß der reichhaltige Inhalt dieser Zeitung selbst die weitgehendsten Ansprüche befriedigt. Auch hat wohl der billige Abonnementspreis (5 M. 25 J. für alle 3 Blätter) die ungewöhnlich große Verbreitung gefördert, welche das nachstehende Document bezeugt:

„Auf Grund der von mir eingehenden kaufmännisch geführten Handelsbücher der Expedition des „Berliner Tageblatt“ (Rudolf Mosse) hier bezeichne ich hiermit, daß die Abonnenten-Zahl des „Berliner Tageblatt“

Ende März 1876 über 37,500,  
„ Juni „ „ 38,800,  
„ September „ „ 41,400,  
„ Oktober „ „ 45,300,  
„ November „ „ 47,100,  
„ Dezember „ „ 48,000,  
„ Januar 1877 „ 49,300

betrugen hat. Mit dem 1. Februar 1877 ist die Zahl der Abonnenten auf mehr als 50,000, in Worten fünfzigtausend, gestiegen und hat sich eine weitere Steigerung bis heute fortgesetzt.

Berlin, 20. Februar 1877. J. Henninger, gerichtlicher Bücher-Revisor.“

Die vorstehende eigenhändige Namens-Unterschrift des persönlich bekannten und in Berlin wohnhaften gerichtlichen Bücher-Revisors Herrn Friedrich Henninger wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 20. Februar 1877. F. Freckhoff,

Justizrat und Notar.

Die oben angegebene Steigerung der Abonnenten-Zahl hat sich bis auf den heutigen Tag fortgesetzt, so daß das „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig in einer Auflage von 51,100 Exemplaren erscheint.



# Heinrich Winter,

gr. Ulrichsstrasse 8.

Das Neueste in Kleiderstoffen, elegant und billig, für Frühjahr u. Sommer zeige hierdurch ergebenst an.

Delikaten und billigen Sauerkohl bei

Ed. Schulze, Leipzigerstrasse 21.

## Ein

großer Posten Beinfängen 1/2 Dbd.  
von 1 M 25 an,  
Kinderhürzen von 35 S,  
Damenhürzen von 75 S,  
Weiße Fälsche von 1 M,  
Damenstrümpfe von 30 S,  
Kragen von 25 S,  
Stulpen von 25 S,  
Weißseidene Tücher von 40 S,  
Gardinen, Sammet, Guipir-  
Spitzen in Wolle und Seide,  
alle Arten febene Bänder und  
tausend andere Artikel kommen  
zum schleunigen, fabelhaft bil-  
ligen Verkauf.

Gr. Schlamm 10,  
in der Forelle part.

## Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in  
erhabener Schrift auf Papier, sowie  
**Blaukempel u. Datumstempel**  
empfehlen  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinmiedern.

## Achtung.

Das berühmte braune Camener  
Topfgeschirr (sog. Geinheitsgeschirr)  
befindet sich diesen Markt Poststraße.

### Gausverkauf.

Ein neuerbautes Haus, 6 Fenster Front,  
mit Thoreinfahrt, Gas- und Wasserleitung,  
Vor- und Hintergarten verkauft billig.  
Auskunft Bernburgerstr. 13b, part.

Ein großer Glaschrank, in jedes Ge-  
schäft passend, ist zu verkaufen  
Poststraße 13, Ecke der Rathhausgasse.  
Auch ist daselbst eine möbl. Stube nebst  
Kammer zu vermieten.

Ein noch gut erhaltenes Klavier ist  
zu verkaufen  
Wilhelmstr. 5, II.

**Aug. Papst, Halle a. S.**  
empfiehlt sein gut assortiertes selbst gefertigtes  
Pager von Confirmanden-Siefeln und  
Siefelsetten zu soliden Preisen  
Aug. Papst, Halle a. S.,  
gr. Ulrichstr. 54.

Rippentabak pro Pfd. 25 Pfg.  
Berliner Wappentabak pro Pfd. 30 Pfg.  
sowie alle andern gangbaren Tabake sind wieder  
vorzüglich bei

**J. Neumann,**  
Königsstr. 5a, gr. Ulrichstr. 3.

## Auction.

Freitag, den 23. d. Mts. von Nachmittag  
1 Uhr ab, sollen H. Maassstrasse, „Deutsche  
Bierhalle“:  
Tische, Rohrstühle, Polstisch, Wanduhren,  
Tischlein, ca. 300 St. gebrauchte Kaffe-  
becken, eine große Partie abgelagerter Ei-  
garren, sowie Haus- und Küchengeräthe  
gegen Baarzahlung versteigert werden.

## Die städtische Bürgerschule

beginnt das neue Schuljahr **Donnerstag** den 5. April cr., deshalb bitte ich,  
diejenigen Kinder, welche obige Lehranstalt vom gedachten Termine ab besuchen  
sollen, in den Vormittagsstunden des 26. und 27. d. Mts. bei mir  
gefälligst anmelden und den Impfschein vorlegen zu wollen.  
Halle, den 17. März 1877. Scharlach, Schuldirektor.

## Eiserne Bettstellen

mit und ohne Spiralfeder sowie dazu passende Matratzen in großer Auswahl zu billi-  
gen Preisen empfiehlt  
**Wilh. Heckert, 60. gr. Ulrichsstraße 60.** (B. 12513.)

Mein reichhaltiges Lager in rohen und emallirten Gusswaaren, als:

**Regulir-Füllöfen,  
Heizrunden und Etageöfen,  
Stubenkoch- und Küchenöfen,**

sowie einzelne Roste, Platten, Feuerthüren, Schornsteinthüren und  
-Schieber, Dachfenster,

**Pferdekrippen und Heurauten,**

emallirte Kessel, sämmtliches Kochgeschirr und sonstiges Haus- und  
Küchengeräth halte bei billigen Preisen bestens empfohlen. (B. 12512.)

## Wilh. Heckert,

60. gr. Ulrichstr. 60.

Ofenhandlung en gros & en detail.

Schlesische u. Westphälische Schmiede-  
kohle, Schmelzcoake, Bitterfelder u. Niet-  
leber Förderkohle liefern jedes Quantum ab Werk  
und ab unserm Lager (M.-H. Güterbahnhof Steinthor) billigt  
**Ed. Lincke & Ströter.**

**Die C. O. Wiese'sche Clavier-Schule,**  
gr. Märkerstraße Nr. 10,

beginnt den Sommer-Cursus am 9. April. Anmeldungen von Kindern von 8—14 Jah-  
ren erbitte mir bis dahin. **Spricht. 11—12.** Schüler und Schülerinnen, welche bereits  
spielen, werden zu jeder Zeit angenommen.

**Das größte u. billigste Korbwaarenlager in Halle**

gr. Steinstraße Nr. 19, im Hause des Herrn Banquier Lehmann. **22**  
Kinderswagen vom feinsten bis zum einfachsten u., Reiseförbe empfiehlt bei jeglichem  
Bedarf auf's Beste **A. Boerner.**

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. **22**

## Das Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene  
Anzeige, daß ich das Restaurant

## Zum goldenen Stern,

Schulberg 1, vis-à-vis der Universität,  
von Herrn Hoffmann übernommen und dasselbe, nachdem ich es vollständig neu und  
elegant eingerichtet habe, **Donnerstag** den 22. März eröffnen werde.  
Für eine reichhaltige und gewählte Speisekarte werde ich aufs Beste Sorge tragen.

Halle a. S.

ff. Gracauer Bier.

**Robert Musculus.**

## Wiener Café

von

**Tankmar Enke,**

Poststrasse 5.

Heute Wiener Märzenbier vom Fass.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Karlstraße 14a** **22** im Hause des Herrn  
C. Breitschuh, Ecke der Sophien- und Karlstraße eine

**Bind- u. Schweine-Schlächtereier.**

Indem ich Vorsehendes zur Kenntniß eines geehrten Publikums bringe, sichere ich  
demselben gleichzeitig die prompteste Bedienung mit nur guter Waare zu und bitte mein neues  
Unternehmen freundlichst zu unterstützen.  
Halle a. S., den 22. März 1877.

Hochachtungsvoll

**August Schreiber,**  
Fleischhelfer.

Für die Redaction verantwortlich C. Bohardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Auf dem Viehmarkt  
in meinen Buden alle Sorten Wurst,  
Speck, Schinken u. feinste warme Würst-  
chen. **H. Drilling, Fleischhelfer.**

Eine Gitarre zu verkaufen, Preis 2 1/2  
Thaler. **Hertzgasse 11.**

Ein noch gut erhaltener Fahrradstuhl (Stuhl-  
garter), für einen Kranken, ist zu verkaufen  
alte Promenade 24 part.

## Fleisch-Verkauf.

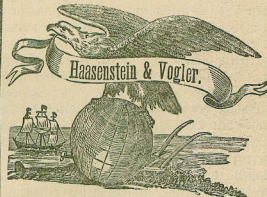
Sonnabend früh u. 7 Uhr an, verkaufe ich  
festes Hammel- und Rindfleisch, in der  
Galleria (Brüderstraße), im Hofe rechts pro  
Pfund 45 Pf.

Obste, Landfleisch.

## Für Fleischer!

Eine große fast neue Spritze ist billig zu  
verkaufen **gr. Märkerstr. 27.**

Einen großen Posten feine Goldtaschen pro  
Paar 45 Pf., Speiseteller pro Dbd. 12 Pf.,  
sowie alle Porzellan- u. Steingutwaaren em-  
pfehle zum billigsten Fabrikpreis  
**F. Schuster, Weißstr. 42.**



**Annoncen-Expedition,**  
**Halle a. S.,**  
grosse Märkerstrasse 7,  
befördert

## Annoncen

an sämtliche hiesige und aus-  
wärtige Zeitungen und sonstige  
Publications-Organen der Welt  
unter Garantie der gewissen-  
haftesten Berechnung und streng-  
sten Unparteilichkeit bei Auswahl  
der Zeitungen; ertheilt Rath über  
zweckmäßiges Inseriren, fertigt  
Kostenanschläge und versendet  
Zeitungs-Verzeichnisse gratis und  
franco. (H. 5821.)

## Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 23. März Abends 8 Uhr

in der „Zulpe.“

- 1) Geschichtliche Entwicklungsmomente der  
alten Wölfe.
- 2) Ueber Zuderfabrikation. (Beide Vorträge  
gehalten von Mitgliedern des Vereins.)
- 3) Proklamirung neuer Mitglieder zur Vor-  
schußbank.

Meine Wohnung ist jetzt  
gr. Ulrichsstr. 6, II.

**Wilhelm Halle,**  
Musikdirector.

## Neue Sonne.

Heute Donnerstag Spectakeln u. Vor-  
zier. **Klingner.**

**Goldene Rose.**  
Donnerstag Spectakeln.

(Hierzu eine Beilage.)